

Volume II
2010/2013

Impressum

MIZ Volume II - 2010/13
Konzept der Münchener Indologische Zeitschrift (MIZ):
Eva-Maria Glasbrenner & Robert J. Zydenbos
Dieses Volume wird herausgegeben von Eva-Maria Glasbrenner
Druck und Bindung: CEWE Stiftung & Co. KGaA, Germering
Printed in Germany
1. Auflage 2014
ISSN 1868-0747
ISBN 978-3-941196-05-6

München 2014
www.manyaverlag.de
miz@manyaverlag.de



Inhalt
Contents

Ines Fornell & Gautam Liu
Hindi bolo! Hindi für Deutschsprachige I

von Elmar Renner, Kopenhagen

Ines Fornell und Gautam Liu, *Hindi bolo! Hindi für Deutschsprachige 1*.
Hempen Verlag: Bremen 2010. 412 Seiten, 24,80 Euro (broschiert).
ISBN 978-3-934106-79-6

Mit dem Lehrwerk „Hindi bolo! Hindi für Deutschsprachige 1" von Ines Fornell und Gautam Liu bringt der Hempen Verlag das langersehnte Hindī-Buch für Deutsche auf den Markt. Das Lehrwerk ist zweibändig konzipiert; zum Erlernen der Sprache braucht man beide Bände. Äußerlich fällt positiv sofort die gute Bindung auf, die gerade bei einem Lehrbuch unentbehrlich ist. Das breite Format macht es leider jedoch nicht handlich und die großzügige Gestaltung trägt nicht zur Übersichtlichkeit bei. Wesentlich hilfreicher wäre eine kapitelübergreifende Dezimalnumerierung gewesen, da es so nicht möglich ist, beim Aufschlagen des Buches auf Anhieb zu erkennen, wo man sich befindet.

Der verwendete Hindī-Schriftsatz zeichnet sich durch eine ungewöhnliche Formgebung der Zeichen aus, und es stellt sich die Frage, ob sich ein Anfänger erst an einen solchen Schriftsatz gewöhnen soll, bevor er im Druck gängige Schriftsätze (z.B. Kokila) sieht.

In der Einleitung (S. 1) werden in aller Kürze Informationen zum Sprachraum, seiner Geschichte und der Hindī-Urdu-Beziehung gegeben. Eine Landkarte wäre hier nützlich gewesen.

Bei der Einführung in die Schrift (S. 3-13) werden die einzelnen Zeichen in der üblichen indisch-indologischen Reihenfolge behandelt. Ob es sinnvoll ist, an dieser Stelle neben den deutschen Termini (wie zum Beispiel Vokal, Konsonant, Dental) auch die Sanskrit-Begriffe (z.B. *svar, vyañjan, danty*[a]) einzuführen, darüber lässt sich streiten. Womöglich werden An-

fänger durch diese Angaben eher verwirrt. Die Aussprache der einzelnen Laute wird in klaren Worten vom Deutschen ausgehend erläutert. Alternative Buchstabenformen und Hinweise, wie die Laute in der anglo-indischen Alltagsschreibweise begegnen können, werden auch erwähnt. Das inhärente *a*, das die größte Schwierigkeit beim Hindī-Lesen mit sich bringt, wird knapp und für Anfänger ausreichend erläutert. Das Buch enthält eine systematische Übungsreihe zur Lautunterscheidung beim Hören (S. 14-25). Die Minimalpaare sind zwar phonologisch aufschlussreich, wirken aber im Unterricht sehr trocken. Hier stellt sich die Frage, ob nicht einfache Hörübungen eventuell mit einprägsameren Wörtern (wie z.B. mit Namen oder Gewürzen) im Unterricht ansprechender wirken. Für jeden Buchstaben gibt es eine sukzessive Schreibanleitung (S. 27-43), die noch hilfreicher wäre, wenn es die in der Schreibdidaktik üblichen Zeilenunterteilungen geben würde, die für den Lerner beim Üben die distinktiven Abstände sichtbar machen. Hier muss der Lehrer eigenes Material mitbringen.

Die Methodik basiert auf der Grammatikübersetzungsmethode (GÜM), d.h. einem grammatischen Curriculum folgend wird erst die nominale, dann die verbale Morphologie eingeführt. Dabei gibt es für den Lehrer keine Anleitungen, die Strukturen kommunikativ oder induktiv einzuführen, wie es in der Didaktik moderner Fremdsprachen in den letzten 30 Jahren üblich geworden ist.
Somit ist das Lehrwerk sprachdidaktisch leider nicht auf dem Stand der Zeit. Das ist schade, weil mit der Neuerscheinung von Hindi Bolo! zwar das Desiderat nach einem deutschen Hindī-Lehrbuch erfüllt wurde. Die didaktische Kluft zwischen altphilologisch orientierten indologischen Lehrbüchern auf dem methodischen Stand des 19. Jahrhunderts und den Bedürfnissen des modernen Hindīlerners wird jedoch nicht überwunden, was leider ganz den didaktischen Tendenzen im akademischen Hindī-Unterricht entspricht.

Nun zu den neun Grammatik-Lektionen: Diese weisen einige für ein Lehrbuch gravierende Schwachstellen auf, die letztlich dazu führen, dass das Buch so im Unterricht nicht einsetzbar ist. Am gravierendsten ist, dass die Autoren letztlich nicht einen Mittelweg zwischen Lehrbuch und Grammatik gehen, sondern im Grunde als Lehrbuch eine Grammatik liefern, die auf

Vollständigkeit bedacht ist. So werden etwa beim Infinitiv und Imperativ kontextfrei alle (!) grundlegenden Verben (S. 161ff.) des Hindī eingeführt, das gleiche bei den zusammengesetzten Postpositionen (S. 185ff.) und den zusammengesetzten Verben (S. 202, 170-174). Für den Lehrer bedeutet dies viel zusätzliche Arbeit und nötige Erfahrung, denn er muss, bevor er unterrichtet, gründlich auswählen, da ein Anfänger die im Buch gegebenen Listen nicht lernen kann. Für Kurse mit Klausuren kann dies problematisch sein, da das Buch beim Abstecken des verbindlich zu lernenden Wortschatzes nicht als Grundlage dienen kann.

Positiv sind die Grammatikerklärungen und die Tabellen zu bewerten, die den Hauptteil der Lektionen einnehmen. Hier liefern die Autoren die langersehnten Ausführungen in verständlicher Sprache und kontrastiv vom Deutschen ausgehend. Leider gibt es aber auch hier eine Einschränkung anzumerken: An mehreren Stellen ist die Grammatik schlichtweg falsch erklärt, etwa der Gebrauch von *zyādā* (S. 148), und an manchen Stellen stimmen die grammatischen Termini nicht.

Auf die Grammatik-Erklärungen folgen sehr schöne Dialoge, die – für Hindī-Lehrbücher nicht selbstverständlich – lebensnah und sinnvoll sind und zudem auch landeskundliche Informationen beinhalten. Leider ist auch hier die Wortschatzprogression relativ steil.

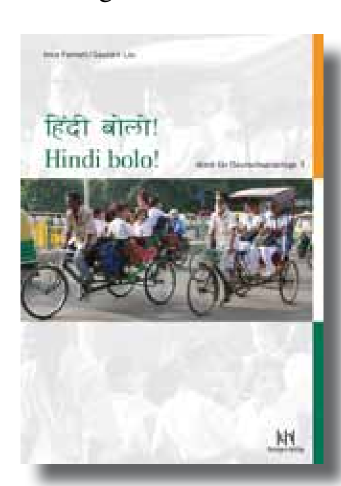
Das Übungssortiment (Strukturübungen: Einsetz- und Übersetzungsübungen) ist relativ dünn und eintönig. Hier muss der Lehrer eigene Materialien nachliefern. Die sogenannten kommunikativen Übungen leiten zu dialogischen Gesprächsfragmenten an. Da ein echter Informationsaustausch unterbleibt, sind sie nicht als kommunikativ im sprachdidaktischen Sinne zu bezeichnen.
Alle Vokabeln erscheinen durchgehend in Devanāgarī, transkribiert und mit grammatischen Angaben. Wünschenswert wären noch typische Verwendungsbeispiele gewesen, mit denen sich der Lerner das Wort in einem authentischen Zusammenhang einprägen könnte.

Die Progression ist insgesamt ungeschickt gewählt, denn schon für einfachste originalsprachliche Texte und Gespräche fehlen wichtige Baustei-

ne, etwa das Perfektpartizip, das sogar erst im zweiten Band erklärt wird. Die unpersönliche Konstruktion wird vor dem Präsens eingeführt und die selten auftretende Adjektivkomparation jedoch schon ganz zu Beginn.

Die Autoren wählten anstatt einer Transliteration eine Transkription, die das Schwa dort verschwinden lässt, wo es in der Normallautung nicht erscheint. Dieses für das Hindī zwar äußerst gängige Verfahren hat jedoch den Nachteil, prosodische Lücken zu suggerieren, die systematisch nicht bestehen. Dies kann zu einem falschen Akzent führen und erschwert für den Lerner ein systematisches Verständnis des Schriftbildes. Alternativen, etwa ein hochgestelltes A, wären systematisch korrekter und würden auch den umgekehrten Weg von der Transliteration zur Devanāgarī transparent machen.

Der Anhang (S. 277-412) stellt neben dem Glossar (S. 283-364), dem Lösungsschlüssel (S. 365-400) und den Übersetzungen aller Dialoge (S. 401-409) auch nützliche Übersichten zu Verwandtschaftsbezeichnungen und Zahlen (S. 277-281) zur Verfügung. Leider ist das Glossar zu Beginn des Anhangs und nicht wie normal bei Sprachlehrbüchern am Ende, was das Nachschlagen etwas mühsam macht. Auch muss man sich den Lösungsschlüssel selbst durchnumerieren, weil man durch unpraktische, uneindeutige Angaben die Übungen nicht sofort findet. Hier macht sich wieder das Fehlen einer konsequenten Dezimalnumerierung der Kapitel bemerkbar.



Ines Fornell und Gautam Liu, Hindi bolo! Hindi für Deutschsprachige 1. Hempen Verlag: Bremen 2010. 412 Seiten. 24,80 Euro. ISBN 978-3-934106-79-6.

Die nicht mitgelieferte, separat erwerbbare Audio-CD gehört zu den Extras, die das Lehrbuch zusätzlich attraktiv machen. Das gilt zwar nicht für den stattlichen Preis von 15,08 Euro, der die Versuchung zur kursweisen Raubkopie groß sein lässt, aber vermutlich genau wegen dieser unerlaubten, doch *de facto* oft anzutreffenden Praxis gerade einen hohen Preis notwendig macht. Viel-

leicht wäre ein nur leicht erhöhter Verkaufspreis für die feste Kombination von Buch und CD sinnvoll gewesen – ein Problem, das angenehmerweise mit der nachfolgenden Auflage auch so gelöst wurde (27,80 Euro). Das deutliche Inhaltsverzeichnis der CD ist ebenso nützlich und positiv hervorzuheben wie die bislang in dieser Sparte seltene Tatsache, dass für die hindīsprachigen Hörbeispiele Sprecher(innen) mit klaren Stimmen und Fähigkeit zu interessanter und wirklichkeitsgetreuer Intonation gewählt wurden. Die Sprecher finden meist eine gute Mischung zwischen anfängerfreundlicher, langsamer Sprechgeschwindigkeit und natürlichem, unabgehacktem Sprachfluß. Die Aufnahmen wurden laut Booklet an der Universität Göttingen unter Mitwirkung der Lehrbuchautoren hergestellt.

Die Autoren haben beide langjährige Lehrerfahrung: Ines Fornell ist seit mehr als zwanzig Jahren indologisch tätig und hat an mehreren Universitäten gewirkt (Leipzig, FU Berlin, Halle-Wittenberg, Oslo und zuletzt Göttingen). Gautam Liu, der in Wien auch ein Lehramtsstudium absolvierte, unterrichtet Hindī seit über zehn Jahren an den Universitäten Wien und zuletzt Heidelberg.

Soll das Buch, das klar der akademischen Lehrpraxis entstammt, als kurstragendes Lehrwerk verwendet werden, so muss der Lehrer einerseits substanziell nachfüttern und an anderer Stelle gehörig streichen. Abgesehen von einigen fehlerhaften Erklärungen eignet sich das Buch jedoch sehr gut als begleitende Grammatik zum Nachlesen und Nachschlagen. Mit den Audiomaterialen, dem Lösungsschlüssel zu den Strukturübungen und den (hinten auch übersetzten) Dialogen eignet es sich auch zum autodidaktischen Erschließen der Hindī-Grammatik.







Autoren
authors

Autoren
Authors

Melanie Barbato 54



Melanie Barbato studierte Philosophie und Religionswissenschaft an der Universität Stirling (Schottland); ihren Master in Orientalistik mit dem Schwerpunkt Sanskrit und indische Philosophie absolvierte sie an der Universität Oxford (England), wo sie auch Mitglied des Oxford Centre for Hindu Studies war. Zu ihren Forschungsinteressen zählen die Methodik interkultureller Philosophie sowie religiöse und philosophische Ideen in ihrer kulturgeschichtlichen Verankerung.
Melanie Barbato promoviert derzeit am Institut für Indologie und Tibetologie an der Ludwig-Maxilians-Universität über jainistische Philosophie.
Kontakt: melanie.barbato@googlemail.com

Johannes Bronkhorst 88



Johannes Bronkhorst is emeritus Professor of Sanskrit and Indian studies at the University of Lausanne. His research concentrates on the history of Indian thought in the broadest sense. He has published numerous articles and books. His most recent books are *Greater Magadha: Studies in the Culture of Early India* (Brill 2007), *Aux origines de la philosophie indienne* (Gollion 2008), *Buddhist Teaching in India* (Boston 2009), *Buddhism in the Shadow of Brahmanism* (Brill 2011), *Language and Reality: On an Episode in Indian Thought* (Brill 2011), *Karma* (Honolulu 2011) and *Absorption: Human Nature and Buddhist Liberation* (UniversityMedia 2012).
Contact: johannes.bronkhorst@unil.ch

Volker Caumanns 160

Volker Caumanns, geboren in Dinslaken (Deutschland), studierte Tibetologie, Klassische Indologie und Buddhismus-Studien in Bochum, Hamburg und München. Von 2006 bis 2012 war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für



Indologie und Tibetologie der Ludwig-Maximilians-Universität München tätig. Er promovierte 2012 mit einer Arbeit über Leben und Werk des tibetischen Sa-skya-Meisters Shākya-mchog-ldan (1428-1507). Zur Zeit ist er Stipendiat am Lumbini International Research Institute (LIRI) in Nepal und forscht zur Geschichte des tibetischen Fürstentums rGya-ma. Forschungsschwerpunkte sind tibetische Geschichte und Literatur des 15. und 16. Jahrhunderts sowie Doktrin und Geschichte der Sa-skya-Schule des tibetischen Buddhismus.

Kontakt: v.caumanns@gmx.de

Eva-Maria Glasbrenner

7 24 147 169 175

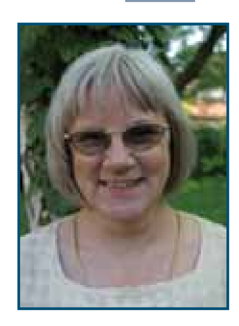


Eva-Maria Glasbrenner studierte Philosophie, Indologie und Religionswissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) in München, und Sanskrit an der University of Pune (Indien). Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen südasiatische Götterplakatkunst, śivaitische, śāktische und jainistische Philosophie. Als Expertin für Indien leitet sie den Manya Verlag (Fachverlag für indische Religion und Literatur) und das Manya Institut für indische Sprachen und Kultur in München, und unterrichtet an verschiedenen Bildungseinrichtungen insbesondere Hindi und Sanskrit.

Ausgewählte Publikationen: „Religiöse Erfahrung im Bild. Eine religionsästhetische Betrachtung zeitgenössischer Vīraśaivakunst“, in: Gerd Haeffner (Hrsg.), *Religiöse Erfahrung II. Interkulturelle Perspektiven*. Kohlhammer: München 2007, S. 76-89; „Göttin und Politikerin im indischen Götterplakat,“ in: Dagmar Hellmann-Rajanayagam und Andrea Fleschenberg (Hrsg.), *Goddesses, Heroes, Sacrifices. Female Political Power in Asia*. LIT- Verlag: Münster 2008, S. 111-145. „Cakra-System und tantrisches Ritual im Vīraśaivismus“, in: Eva Glasbrenner und Christian Hackbarth-Johnson. (Hrsg.), *Einheit der Wirklichkeiten*. Festschrift zum 60. Geburtstag von Michael von Brück. Manya Verlag: München 2009, S. 426-451; „The Gommaṭeśvara's Grand Mahāmastakābhiṣeka Ritual: „Aisthetics of Religion“ as a new Method of Research of Jaina Ritual“. In: Nalini Balbir (Ed.), *SVASTI. Essays in Honour of Prof. Hampa Nagarajaiah for his 75th Birthda*y. K.S. Muddappa Smaraka Trust: Krishnapuradoddi (Bangalore) 2010, pp. 332-345. *120 Jahre Hochglanzgötter. Die Welt des indischen Götterplakats.* Manya Verlag: München 2012

Kontakt: glasbrenner@manyaverlag.de

Dagmar Hellmann-Rajanayagam 184



Die Expertin für Tamilliteratur und südasiatische Geschichte, Dagmar Hellmann-Rajanayagam, studierte Indologie in Hamburg und Heidelberg, wo sie anschließend über das Thema Kultureller Nationalismus in Tamilnadu/Indien (1982) promovierte und sich zur Entstehung nationalen Bewußtseins bei den Tamilen Sri Lankas von Mitte des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart (1998) habilitierte. Sie lehrte und forschte an den Universitäten in Heidelberg und Kiel, Singapore, Oxford, London, Madras und Bangi/ Malaysia, bevor sie nach Deutschland zurückkam und seither an der Universität München die Tamilstudien unterstützt (seit 2002) und an den Universitäten Nürnberg (2002-2004) und Passau (seit 2005) an DFG-Projekten zu Süd- und Südostasien arbeitet. Zu ihren neuesten Publikationen gehören „Frauen, Dynastie und Politik in Indien: Das Charisma der Sonia Gandhi“, in: Berit Bliesemann de Guevara/Tatjana Reiber (Hrsg.), *Charisma und Herrschaft. Führung und Verführung in der Politik*, Campus-Verlag: Frankfurt/New York 2011, S. 201-228. „Chandrika Kumaratunga and the Decline of Female Political Power in Sri Lanka“ in: Moyoko Tsujimura and Jackie F. Steele, *Gender Equality in Asia: Policies and Political Participation*, Tokio 2011, S.227-256.
Kontakt: daggi.rajanayagam@t-online.de

Catharina Kiehnle 178



In Tübingen studierte Catharina Kiehnle Indologie, Sinologie und Vergleichende Religionswissenschaft. Ihre Forschungsschwerpunkte sind die zeitgenössische Relgiosität in Indien, insbesondere die Bhaktibewegungen und Yoga. Zu ihren Publikationen gehören *Vedisch ukṣ und ukṣ/vakṣ, Wortgeschichtliche und exegetische Untersuchungen, Alt- und Neu-Indische Studien 21*, herausgegeben vom Seminar für Kultur und Geschichte Indiens an der Universität Hamburg, Franz Steiner Verlag: Wiesbaden 1979; *Songs on Yoga: Texts and Teachings of the Mahārāṣṭrian Nāths, Alt- und Neuindische Studien 48.1*, Steiner Verlag: Stuttgart 1997; *The Conservative Vaiṣṇava: Anonymous Songs of the Jñāndev Gāthā, Alt- und Neuindische Studien 48.2*, Steiner Verlag: Stuttgart 1997; *An Indian Tartuffe: P.K.Atre‘s Comedy ‚Where there is a Guru there are Women,‘ Drama und Theater in Südasien 5*, Harrassowitz: Wiesbaden 2006.
Kontakt: kiehnle@rz.uni-leipzig.de

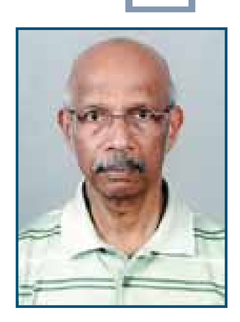
Andrea Luithle-Hardenberg 100



Andrea Luithle-Hardenberg studierte Ethnologie und Geschichte Südasiens an der Freien Universität Berlin und an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg. Sie promovierte nach einer 16-monatigen Feldforschung (2001-2003) in Gujarat an der FU Berlin (2006) mit ihrer im Manya Verlag erschienenen Dissertationsschrift *Die Reise zum Urspung. Die Pilgerschaft der Shvetambara-Jaina zum Berg Shatrunjaya in Gujarat, Indien* (2011). Von 2008-2010 förderte die Thyssen-Stiftung sie mit einem ethnohistorischen Forschungsprojekt zur Sozialgeschichte der Jaina-Gemeinschaft während der britischen Kolonialherrschaft. Die Ergebnisse der Abschlusskonferenz "The Jaina and the British" werden in Kürze in einem internationalen und interdisziplinären Sammelband von ihr herausgegeben. Seit 2010 ist sie akademische Mitarbeiterin im Asien-Orient-Institut an der Eberhard Karls Universität Tübingen, wo sie in das dortige Athene-Programm aufgenommen wurde. Ihre derzeitige Habilitationsforschung befasst sich mit den Kinder-Asketen (*bāl munis*) der Jaina.

Kontakt: andrea.luithle-hardenberg@uni-tuebingen.de

Roque Mesquita 128



Prof. Dr. Roque Mesquita retired from the Institut für Südasien-, Tibet- und Buddhismuskunde of the University of Vienna, Austria, where his main research efforts dealt with aspects of Vaiṣṇava textual traditions in southern India. Most noteworthy is his research on the tradition of Madhvācārya, which resulted in books such as his *Madhva und seine unbekannten literarischen Quellen. Einige Beobachtungen*. Publications of the De Nobili Research Library 24: Vienna 1997, which deals with the the mysterious 'quotations' in Madhva's works which appear unknown to other authors (this work also appeared in English translation as *Madhva's Unknown Sources. Some Observations*, Aditya Prakashan: New Delhi, 2000). Other important publications on Madhva are *The Concept of Liberation while still alive in the Philosophy of Madhva*. Aditya Prakashan: Delhi 2007 and *Madhva's Quotes from the Purāṇas and the Mahābhārata. An Analytical Compilation of Untraceable Source-Quotations in Madhva's Works along with Footnotes*, Delhi 2008.

Contact: roque.mesquita@univie.ac.at

Sabrina Nowak

190



Sabrina Nowak has been studying Indology, Religious Science and Pedagogics at the Ludwig-Maximilians-Universität in Munich since October 2008. So far, she has learned the languages Sanskrit, Hindi, Urdu, Bengali and Kannada. Her interests are classical and contemporary art and literature of India as well as the religions of Hinduism. Moreover, one of her main interests is classical and contemporary Indian music and dance.
Contact: SabrinaNowak@gmx.net

Constanze Pabst von Ohain

155



Constanze Pabst von Ohain graduated with a M.A. in Religious Studies, Philosophy and Indology (2011) at the University of Munich, Germany. She is a Doctoral Fellow at the Graduate School „Distant Worlds“ and part of the Doctoral Program „Buddhist Studies“ at Munich. For her dissertation she is researching the aesthetic dimensions of Buddhahood and the visuality of Buddha images and bodies in the *trikāya*- doctrine of the Yogācāra school of Indian Buddhism. Other areas of interest include the translation and reception of Buddhism in the West and the theoretical discourses of modern aesthetics. She is a Visiting Student Researcher in Buddhist Studies in the fall term 2013 at the University of California, Berkeley.
Contact: cpvo@lmu.de

Is your name missing? How to become an author

If you wish to publish in the MIZ, please send your manuscript as a digital document, together with a printout, to:

Manya Verlag
Abteilung Münchener Indologische Zeitschrift (MIZ)
Pachemstrasse 12
81673 München
Germany

Current information and details can be found on our homepage:
www.manyaverlag.de
or you can write to us by email at miz@manyaverlag.de

Elmar Renner

118 164



Elmar Renner studierte Deutsch als Fremdsprache an der Ludwig-Maximilans-Universität in München und Hindi am Central Institute of Hindi in Delhi. Er unterrichtete Hindi in Leipzig, Bonn und nun in Kopenhagen. In seiner Dissertation an der Ludwig-Maximilians-Universität in München beschäftigt er sich mit dem Maithili, einer nordindischen Sprache.
Kontakt: elmar.renner@daad-alumni.de

Wolfgang Stein

196



Wolfgang Stein schloß sein Studium der Ethnologie, Volkskunde und Psychologie an der Ludwig-Maxilians-Universität München 1982 mit dem Magister Artium ab. Im gleichen Jahr nahm er, neben seiner Promotion über die Gestalt des Kulturheros-Tricksters in Ethnologie (abgeschlossen 1990), seine Arbeit im Staatlichen Museum für Völkerkunde München auf, wo er aus eigener Initiative eine große Südasienabteilung geschaffen hat und bis heute weiter ausbaut. Seine Museumsarbeit umfaßt dabei das alte Indien (Dauerausstellung „Indien - Reigen der Götter“) ebenso wie moderne indische Kunst (Sonderausstellungen wie „Hochglanzgötter - Zeitgenössische Plakate hinduistischer Gottheiten im modernen Indien“ (2000/2001) und „Prabhav - Zeitgenössische indische Kunst“ (2001)). Im Rahmen dessen bildet er sich laufend in südasiatischen Sprachen wie Sanskrit und Birmesisch fort.
Ausgewählte Publikationen: *Der Kulturheros-Trickster der Winnebago und seine Stellung zu vergleichbaren Gestalten in den oralen Traditionen nordamerikanischer Indianer: eine Kritik an der Kulturheros-Trickster-Konzeption Paul Radins.* Völkerkundliche Arbeiten, Band 3. Holos-Verlag: Bonn 1993; (Hrsg. zus. mit Dorothee Schäfer) *Der Elefant im Alten Orient und Asien.* Staatliches Museum für Völkerkunde: München 1994; (Hrsg. zus. mit Eva-Maria Glasbrenner) *Hochglanzgötter. Plakate hinduistischer Gottheiten im modernen Indien. Katalog zur gleichnamigen Ausstellung.* Staatliches Museum für Völkerkunde: München 2000.
Kontakt: wolfgang.stein@mfv.bayern.de

Christian Wagner 182

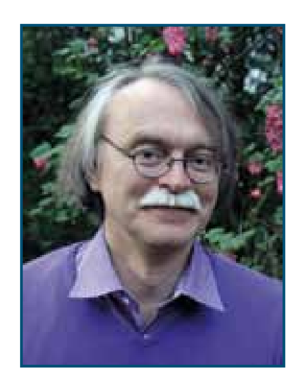


Christian Wagner, Jahrgang 1958. Studium der Politikwissenschaft, Neueren Geschichte und Soziologie an der Universität Freiburg i.Br. 1996-2001. Wiss. Assistent am Institut für Politik- und Verwaltungswissenschaft der Universität Rostock. 2001-2002, Wiss. Mitarbeiter am Zentrum für Entwicklungspolitik der Universität Bonn. Seit 2003 Wiss. Mitarbeiter bei der Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin. Seit 2008 Leiter der Forschungsgruppe Asien an der SWP.

Ausgewählte Publlikationen: “The Indian Ocean Rim - Association for Regional Co-operation (IOR-ARC): the futile quest for regionalism?” in: Jivanta Schöttli (guest editor), *Special Issue: Power, Politics and Maritime Governance in the Indian Ocian, Journal of the Indian Ocean Region,* Volume 9, Number 1, June 2013, pp. 6-16; “Indien im UN-Sicherheitsrat. Engagiertes Mitglied mit starken nationalen Interessen in: *Vereinte Nationen, Zeitschrift für die Vereinten Nationen und ihre Sonderorganisationen,* 1/2013, 61. Jahrgang, Berliner Wissenschafts-Verlag, S. 15-18.

Kontakt: Christian.Wagner@swp-berlin.org

Robert J. Zydenbos 24



Robert Zydenbos received his doctorate from the Rijksuniversiteit Utrecht for a study on modern narrative literature in Kannada, then worked for several academic institutions in the Netherlands, Germany, India, Canada and France, including teaching assignments at the universities of Heidelberg, Madras, Cologne and his native Toronto. At present he is professor of Indology in the Ludwig-Maximilians-Universität München. His main fields of interest are Indian philosophy and religion (particularly Jainism, Vīraśaivism and Dvaitavedānta) and Kannada language and literature.

Publications (selection): *Mokṣa in Jainism, according to Umāsvāti.* Beiträge zur Südasien-Forschung, Südasien-Institut, Universität Heidelberg. Band 83. Steiner Verlag: Wiesbaden 1983; *The Concept of Divinity in Jainism.* University of Toronto Press: Toronto 1993; *The Calf Became An Orphan. A study in contemporary Kannada fiction.* Institut français de Pondichéry / École française d’Extrême-Orient: Pondicherry 1996; *Jainism Today and Its Future.* Manya Verlag: München 2006.

Contact: zydenbos@lrz.uni-muenchen.de



in cooperation with





Wissenschaft und Literatur im Manya Verlag



Der Berg Shatrunjaya bei Palitana im indischen Bundesstaat Gujarat gehört zu den eindrucksvollsten Pilgerstätten Indiens. Das Heiligtum ist das bedeutendste sakrale Zentrum des nordindischen Jainismus und zieht Jahr für Jahr gewaltige Pilgerströme aus dem In- und Ausland an. Nur zu Fuß kann die einzigartige Tempelstadt auf dem Gipfel des heiligen Berges erreicht werden. Seit rund 1000 Jahren wurden hier Hunderte von Tempeln erbaut, in denen die Jaina zahllose Bildnisse ihrer asketischen Heiligen verehren. Der Endpunkt der Pilgerschaft ist der Haupttempel des ersten Furtenbereiters Adinatha, dem Mythos nach des Begründers der Jaina-Gemeinschaft zu Beginn unseres Zeitalters.

Die Ethnologin Andrea Luithle-Hardenberg analysiert auf Basis intensiver Feldforschung die Jaina-Gemeinschaft in der Pilgerschaft. Die Autorin erklärt die zentrale Stellung des Berges Shatrunjaya in der Mythologie und Kosmologie, führt den Leser in Pilgerherbergen und Regenzeitquartiere, und lässt an zahlreichen Festen und Tempelritualen teilhaben.
Dabei wird deutlich, dass das kollektive kulturelle Gedächtnis der Jaina auf ganz besondere Weise mit den Stationen der Pilgerschaft verbunden ist. Die asketischen Strapazen tragen dazu bei, die sakrale Topographie des Shatrunjaya zu verinnerlichen. Mit der Pilgerschaft entsteht so selbst für im Ausland lebende Gläubige eine ortsunabhängige, permanente Verbindung zu einem der größten sakralen Zentren des Jainismus, einer der ältesten noch lebendigen religiösen Traditionen der Welt.

Andrea Luithle-Hardenberg
Die Reise zum Ursprung. Die Pilgerschaft der Shvetambara-Jaina zum Berg Shatrunjaya in Gujarat, Indien
(Dissertationsschrift)

Manya Verlag 2011
ISBN 978-3-941196-03-2
725 Seiten, mit farbigen Abbildungen und Karten
[D] 49,95 €

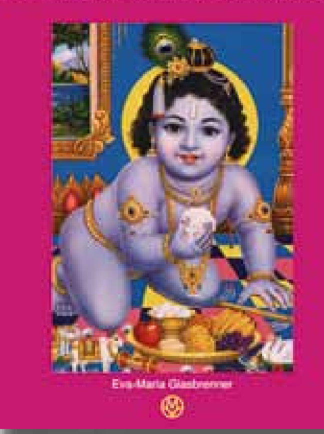
Direkt & schnell beim Verlag bestellen:
info@manyaverlag.de

Bücher und mehr: www.manyaverlag.de
Sprachkurse: www.manya-institut.de

Kunst & Religion

Indien

Wissenschaft und Literatur im Manya Verlag



Die Ausstellung „120 Jahre Hochglanzgötter – Die Welt des indischen Götterplakats“ greift die Eröffnung der ersten indischen Götterplakatpresse, des berühmten Malers Rāja Ravi Varmā (1848 -1906), vor rund 120 Jahren auf. Das in Indien allgegenwärtige Götterplakat ist ein religiöses Medium, das von praktisch allen lebendigen Religionsgemeinschaften Indiens verwendet wird und Zeichen setzt. Die Kennzeichnung und Abgrenzung religiöser Räume durch die omnipräsenten, leuchtenden Farben des indischen Götterplakats ist nicht nur im innerindischen Leben signifikant: Auch für viele Besucher Indiens sind die Eindrücke der hochglänzenden Götterwelt diejenigen, die sich besonders einprägen und oft unbewußt zum Symbol Indiens schlechthin werden. Die Tatsache, daß die ersten indischen Götterplakate in Deutschland hergestellt und nach Indien exportiert wurden, und später in Varmās Presse zunächst ein deutsches Druckerteam auf deutschen Pressen arbeitete, zeigt eine besondere historische Verbindung von Deutschland und Indien. Dieser Katalog bringt die indische religiöse Vielfalt näher und hilft mit exemplarischen Erläuterungen, hinter dem unwillkürlichen - und ungerechtfertigten - ersten Eindruck des Kitsches nach und nach die zauberhafte und tiefgründig philosophische Welt indischen Denkens zu erkennen.

Der Indologin Eva-Maria Glasbrenner gelingt es in diesem farbigen Kunstkatalog, wissenschaftlichen Anspruch mit der leserfreundlichen Knappheit zu verbinden, die sich der indieninteressierte Laie wünscht: Die fachlich fundierte Einleitung vermittelt einen interessanten Einblick in die Geschichte des Götterplakats. Der komprimierte Abriß der Geschichte der indischen Religionen schenkt den langersehnten Überblick über die verwirrende religiöse Vielfalt und entfächert den Begriff des Hinduismus, der nur ein Sammelbegriff für viele verschiedene Weltanschauungen ist. Gleichzeitig helfen eine Vielzahl großer Abbildungen, indische Gottheiten und ihre Symbole richtig zu erkennen. Ein wertvoller, indologisch korrekter Begleiter, der anschaulich in die indische Götterwelt einführt.

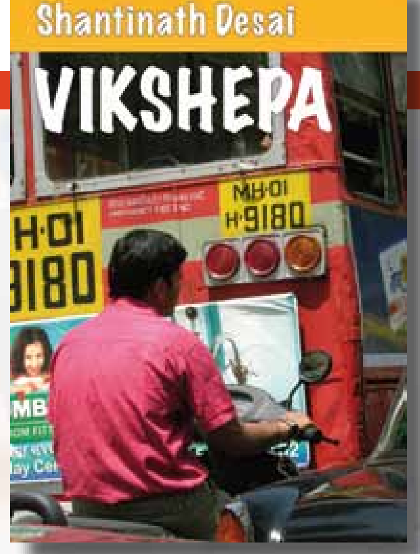
Eva-Maria Glasbrenner
120 Jahre Hochglanzgötter. Die Welt des indischen Götterplakats
(Katalog zur gleichnamigen Ausstellung)

Manya Verlag 2012
ISBN 978-3-941196-04-9
112 Seiten, mit 125 farbigen Abbildungen
[D] 39,99 €

Indian Literature

India

Research and literature at Manya Verlag



"'*You are my goddess' he said, got down on his knees, held his face against her belly, then quickly bent and kissed her feet like a madman...*"

Rahul has grown up in a small Indian town and yearns for freedom: an escape from the shackles of tradition, far away, where at last he will be able to pursue his ideals. His first step in this direction is to move to Bombay, where he becomes a student of English, which should guarantee success and happiness for a modern Indian man. But then he backs out of a marriage engagement to a fellow student and agrees to an arranged marriage with a girl from his home town. Increasing confusion then leads him further and further away from the fulfilment of his dreams...

Shantinath Desai (1929-1998) depicts an Indian village youth who rejects his traditional surroundings and romantically longs for England, trying to achieve his impossible ideal of a hero. Caught in a society where he cannot pursue his dreams, he acquiesces in a marriage that becomes a failure, and his dream of going to England may not materialize. What remains is *vikshepa* – perturbation.
Shantinath Desai was one of the leading authors of the *Navya* or Modernist literary movement in Kannada, the leading modern literary language of southern India. In professional life he was a professor of English and, toward the end of his life, president of a newly founded university. As an author of novels, short stories and essays, he confronted his readers with individual existentialist questions of living in a country newly freed from colonial rule and finding its way into the modern age, where traditional notions of culture, society, and the place of the individual in these are reexamined.His posthumous novel *Om namo* was turned into a miniseries for Indian national television.

"*A novel I just could not stop reading*" -

Anup K. Mudgal, consul general of India (Munich, 2009)

Shantinath Desai
Vikshepa (Novel)

Translated from original Kannada into English and with an afterword by Robert Zydenbos

Manya Verlag 2009
ISBN 978-3-941196-02-5
237 pages
[D] 9,99 €

Indologie & Religionswissenschaft

Indien

Wissenschaft und Literatur im Manya Verlag



Michael von Brück feiert seinen 60. Geburtstag - ein würdiger Anlaß für seine Freunde, Schüler und Kollegen, eine Festschrift zu verfassen. 27 wissenschaftliche, aber auch persönlich formulierte Beiträge u.a. aus der Religionswissenschaft, Theologie, Neurowissenschaft, Indologie und Sinologie formen einen abwechslungsreichen Kranz um das Thema, das im Mittelpunkt seines einflußreichen Lebenswerks steht: Die Einheit der Wirklichkeiten.

Während seiner Reise durch die religiöse Erfahrungswelt des Menschen von Europa bis Asien erhält der Leser nicht nur einen aktuellen Einblick in die vielfältigen Arbeitsgebiete mit ihren erstaunlichen Ergebnissen. Es eröffnet sich auch ein neuer Blick auf die spannende Biographie, in der Leben und Werk des Jubilars, derzeit Professor an der Ludwig-Maximilians-Universität in München, untrennbar miteinander verwoben sind. Michael von Brück ist von Herzen zugleich Theologe, Religionswissenschaftler, Zen- und Yogalehrer, der als Experte das interkulturelle Verständnis und den interreligiösen Dialog zwischen Buddhismus und Christentum maßgeblich vorangetrieben hat.

Namhafte Autoren und langjährige Schüler schreiben über Mystik im Christentum und Tantra in Indien, über buddhistisch-muslimischen Dialog und Geschichte der Asienmission, aber hinterfragen auch Konzepte der Theologie und Religionswissenschaft und regen dazu an, neu über sich selbst nachzudenken - auf der Suche nach dem Selbst und der Entdeckung eines wichtigen Geistprinzips, der "Monokausalitis".

Die Festschrift wird herausgegeben von Eva-Maria Glasbrenner, Religionswissenschaftlerin und Indologin, und Christian Hackbarth-Johnson, Theologe, Zen- und Yogalehrer, die beide viele Jahre bei Michael von Brück studiert haben.

Eva-Maria Glasbrenner und Christian Hackbarth-Johnson (Hrsg.)
Einheit der Wirklichkeiten. Festschrift anlässlich des 60. Geburtstags von Michael von Brück (Festschrift)

Manya Verlag 2009
ISBN 978-3-941196-01-8
546 Seiten, mit farbigen Abbildungen
[D] 39,99 €

Direkt & schnell beim Verlag bestellen:
info@manyaverlag.de

Bücher und mehr: www.manyaverlag.de
Sprachkurse: www.manya-institut.de